Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster

115

an unsrn herrn gedmcy hab
dann an dser welt fürste
vnd der leut kind wann
da ist nicht haults an jr
geist vert vnd aus jn
vnd chumb vnd in sein
chreich an dem selbigen
tag so ver vare all sein
gedinkchen dann sprecht
er aber nur ist gut das
ich an unsrn herrn pelab
vnd das ich an meinen
hergot meine gedmcyen
sez Recht dy heilig schrift
lernt wondert das sich
der mensch an lupplach
nach an zauber lass dy
es daruber tunt dy sind
hye vnd dort betrogen
vnd werdent erchlach
verlorn ab sy daran er
finden werdent / wann
sy lassent es hart
ernach uber
zbay jar do
traumt dem
chunig sein
er solt pey ame wasser stein
aus dem selbigen wasser
ymgen sieben achssen schon
vnd gar vaist vnd ymge
do an der waud / nach
den selbigen achssen ymge
aus dem wasser sieben
ander achssen dy waren
mager vnd vngenem
vnd ymgen auch da an
der waud vnd frassen dy
andn achssen do so schon
vnd so vaist waren do
erwacht pharo vnd
entslief wider / zu dem
andn mal do traumt
jm ain ander traumy er
sach auf ain hach sieben
cher erwachssen dy waren
schon vnd vol chern vnd
ander sieben dy waren chlain
vnd durr dy vnchssen
hernach vnd verdurbten
vnd frassen dy andn cher
aller dmcy des margens
do pharo erwacht do
erschrakt er vn do traumy